

## **Predigt über Lukas 6,36-42**

Jesus sprach:

<sup>36</sup>Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

<sup>37</sup>Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.

Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.

Vergebt, so wird euch vergeben.

<sup>38</sup>Gebt, so wird euch gegeben.

Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben;

denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt,

wird man euch zumessen.

<sup>39</sup>Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis:

Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen?

Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

<sup>40</sup>Ein Jünger steht nicht über dem Meister;

wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister.

<sup>41</sup>Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge,

aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?

<sup>42</sup>Wie kannst du sagen zu deinem Bruder:

Halt still, Bruder,

ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen,

und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge?

Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge,

danach kannst du sehen

und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. (2Kor 13,13)*

Vielleicht kennen sie Herrn Tur Tur. Herr Tur Tur ist eine besondere Person. Er hilft in Michael Endes Buch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ den beiden Hauptpersonen aus einer schwierigen Lage.

Herr Tur Tur ist ein Herr mit weißem Bart. Er lebt allein in der Wüste. Von weitem sieht er riesig aus. Alle fürchten sich vor ihm. Keiner kommt ihm zu nahe. Das macht ihn einsam und traurig.

Alle schrecken sofort vor seiner Größe zurück. Dass er so riesig scheint, macht den Menschen Angst. Wer so riesig ist, der kann nichts Gutes im Schilde führen. Der will mir was. Wer groß ist, der ist gewalttätig. Jim Knopf merkt das selbst. Seine Angst vor Herrn Tur Tur lässt seine Knie zittern wie Wackelpudding.

Doch vom nahen betrachtet ist er Herr Tur Tur ein sehr freundlicher Mensch. Er hört gut zu. Er ist sehr verständnisvoll und friedlich. Er unterhält sich gerne und ist gesellig. Von nahem betrachtet ist Herr Tur Tur gar nicht so riesig, Er scheint vom weiten nur groß zu sein. Er ist ein Scheinriese.

Dass Herr Tur Tur ein Scheinriese ist, macht ihn einsam. Alle sehen nur diese Tatsache. Sie trauen sich gar nicht näher heran. Sie wollen gar nicht mit ihm sprechen. Sie sehen nur das, was sie sehen wollen.

*„Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge?“* Dieser Satz stammt so nicht von Herrn Tur Tur. Aber er passt ganz gut zu ihm, obwohl dieser Satz Jesus sagt.

Ihr schaut nur auf die anderen. Seht auf das, was euch nicht gefällt. Messt andere mit den eigenen Maßstäben. Das gelingt nicht. So werden alle anderen zu Scheinriesen. So ragen überall Balken auf. Im Wald der Ansprüche und Maßstäbe verirrt man sich schnell. Das macht genauso einsam als wäre man ein Scheinriese.

Alles was Jesus fordert, beginnt bei mir selbst: *„Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen (...)“*.

Danach kannst du sehen! Nachdem du erkennst, dass dein Blick auch eingeschränkt ist. Dass du auch nur einen Ausschnitt siehst. Die Balken der anderen sind auch Scheinriesen. Sie werden kleiner, je näher Menschen sich kommen.

Du siehst erst den anderen, wenn du ihn sehen willst! Deshalb beginne bei deinen Ansprüchen: Je größer diese Ansprüche sind, desto einsamer wirst du selbst.

Für Herrn Tur Tur sind die Menschen, die sich nicht zu ihm trauen, die Traurigsten. Weil sie an den eigenen Ansprüchen zerbrechen. Weil der eigene Balken zu groß ist, um die andere zu sehen.

Den Balken aus dem eigenen Auge zu ziehen heißt: sehen lernen.

Zum einen: zu lernen, die Menschen um mich herum zu sehen. Nicht das Dickicht von Erwartungen und Ansprüche. Sondern wirklich den Menschen hinter dem Balken. Mit deren Bedürfnissen und Meinungen.

Zum anderen: zu lernen, mich selbst zu sehen. Mit meinen Wünschen ans Leben und meinen Bedürfnissen. All dem Raum zu geben, was mich beschäftigt und ängstigt. Nicht ein Scheinriese vor anderen und vor sich selbst zu sein. Meine eigenen Balken wahrnehmen und auch zu akzeptieren, dass es ihn gibt. Zu lernen, meine eigenen Maßstäbe zu verändern.

Wir müssen uns nahekomen und den Maßstab Gottes anlegen: Seid menschenfreundlich, aufrichtig und freigiebig. Der einzige Maßstab, der zählt, ist: *„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. (...) Vergebt, so wird euch vergeben“*

Balken zerbrechen und Scheinriesen schrumpfen, wenn Menschen sich gesehen und gehört fühlen. Wenn man sieht und wahrnimmt, was Menschen können und brauchen. Wenn nicht auf das Schlechte gesehen wird. Wenn wir unsere Maßstäbe ersetzen. Durch den Maßstab Gottes.

Diesen Maßstab legt Gott selbst an. Für Gott sind wir keine Scheinriesen.

Gott beurteilt uns nicht aus der Ferne. Gott sieht uns an mit allen Balken und Splittern, die uns den Blick verstellen. Gottes Maßstab an uns macht alle anderen Maßstäbe egal. Gottes Maßstab ist: *„Ich bin barmherzig mit euch. Seid ihr es auch.“*

Und im Übrigen: am Ende kommt Herr Tur Tur mit nach Lummerland. In Lummerland hat niemand mehr vor Herrn Tur Tur Angst. Weil alle nah beieinander wohnen und niemand einen aus der Ferne beurteilt.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. (Phil 4,7)*

Amen.